

Lässigkeit und Unregelmäßigkeit im Schulbesuche waren die schweren Sorgen, welche in den ersten Jahren aus allen Berichten des Leiters der Schule herausklangen; sie vermochten aber sein zielbewußtes Fortschreiten auf betretener Bahn nicht zu hindern und bereits aus seinen Berichten von 1855 beziehentlich 1857 klang die Freude des Erfolges und die Befriedigung über den Stand der Schule heraus. Der Schulbesuch war ein regerer; ein zweiter Webstuhl konnte eingestellt werden und 98 Schüler (auch solche aus Nachbarorten) erhielten in 6 Stunden Unterricht im practischen Weben im ermietheten Local (Burgstraße 322). Die Leistungen im Webfach waren nach der Oesterprüfung von sachverständiger Seite öffentlich belobt worden und auch die finanziellen Sorgen waren durch reichlichere Staatsbeihilfe (200 Thaler), Beiträge der Stadt, Innungen und Fabrikanten behoben.

Im Jahre 1860 hatte man 3 Handwebstühle im Besiz; man verschrift aber nunmehr auch dazu, einen mechanischen Stuhl zur Aufstellung zu bringen, welcher von der hiesigen Maschinenbau-Firma J. C. Braun erpachtet wurde. Auch waren vom Stadtrath auf Anregung der Staatsregierung die Innungen verpflichtet worden, wie dies bereits an anderen Orten geschehen war, den Lehrlingen eine Zwangsverbindlichkeit zum Besuch der Schule aufzuerlegen, dergestalt, daß die Lossprechung derselben zu Gesellen von dem Nachweise abhängig gemacht werde, daß die Schule mindestens 2 Jahre lang mit gutem Erfolg und Fleiß benutzt worden sei und ferner, daß eine Abgabe erhoben werde von 5 Neugroschen beim Aufdingen, 10 Neugr. beim Losprechen und 15 Neugr. beim Meisterwerden und zwar zu Gunsten der Sonntagschulkasse.

Hatte man durch diese Maßregel zwar eine ganz bedeutende Zunahme der Schülerzahl erzielt, so war andererseits der moralische Erfolg ein sehr ungünstiger und ein ziemlicher Theil der Schüler mußte wegen mangelhaften Besuchs wieder aus den Listen gestrichen werden, während eine große Anzahl der Verbliebenen durch Mangel an Strebjamkeit und Lernbegierde der gedeihlichen Wirksamkeit des Unterrichts große Schwierigkeiten in den Weg legte. In Folge des neuen Gewerbegesetzes kamen indessen im Jahre 1862 die erwähnten Zwangsverbindlichkeiten und auch die der Schule dadurch erwachsenen Einnahmen wieder in Wegfall, die Schülerzahl sank von 277 auf 151.

Nach und nach aber wurde der materielle Ausfall wieder durch Beiträge der Innungen und Fabrikanten ausgeglichen, sodaß Oestern 1865 die aus finanziellen Nöthen mehrfach hinausgeschobene Anstellung eines zweiten Weblehrers erfolgen konnte.